

An Frau  
Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk  
Stadtbaurätin der LH München  
Referat für Stadtplanung und Bauordnung  
Referatsleitung  
Blumenstraße 28b  
80331 München

Wolfgang Czisch, Andreas Dorsch  
Arbeitskreis ‚Stadt: Gestalt und Lebensraum‘

Dr. Detlev Sträter, Klaus Bäumler  
Vorsitzende des Programmausschusses

[info@muenchner-forum.de](mailto:info@muenchner-forum.de)

Tel. (089) 28 20 76

Fax (089) 280 55 32

München, 11.03.2021

### **3. Hochhausstudie, Hochhaus an der Paketposthalle Hoch hinaus – Was bringt es uns? „München braucht keine Hochhäuser“**

Sehr geehrte Frau Professor Merk,

die Erwartungen in die neue Stadtratskonstellation Grün/Rot, die sich im Koalitionspapier einen Kompass gab, sind hoch. Beide Parteien hatten sich ergänzt, um die Aufgaben der Gegenwart innovativ anzugehen. Gesellschaftlicher Friede, preisgünstiger Wohnungsbau, Beachtung der Natur, Belüftung der Stadt, Verkehrswende, Öffentlicher Raum mit Betonung des langsamen Verkehrs für Fußgänger und Radfahrer. All dies ist München mit seiner Siedlungsstruktur auf den Leib geschrieben.

Es ist anerkannt, dass die Siedlungsdichte bei Mangel an Nutzfläche erhöht werden muss, ohne weitere Versiegelung, ohne die Grünräume zu stören oder zu überbauen. Dass diese Dichte nicht wirksam durch Hochhäuser erhöht werden kann, ist erwiesen. Die höchste Dichte wird mit sechs Geschossen erreicht. Das ist auch bei der Priorität für die ökologisch verträgliche Weiterentwicklung die erfolgreichste Siedlungsentwicklung. Hochhäuser leisten keinen Beitrag zu einer ökologischen, gesellschaftlichen Stadtentwicklung. Auch die überbauten Flächen werden – je höher die Gebäude sind – nicht weniger.

Das Planungsreferat hat mit der dritten Hochhausstudie einen Plan vorgelegt, der, verteilt über die Stadt, Zonen ausweist, in denen der Bau von Hochhäusern beantragt werden kann. Dieser neue Plan gibt eine Richtung vor, der die kreativen Kräfte für eine zeitgemäße Architektur und Stadtentwicklung bremst und dem erklärten Vorhaben der Rathauskoalition zuwider läuft. Statt ökologische Innovation im Städtebau wieder das überholte Signal des Triumphs der Technik über die Natur.

Mit großem Interesse hat der Arbeitskreis ‚Stadt: Gestalt und Lebensraum‘ des Münchner Forums Ihre Veranstaltungsreihe „Hoch hinaus“ zu Hochhäusern in München verfolgt.

Entnehmen konnten wir den Ausführungen, dass nicht nur in München Investoren im Verlangen nach spektakulären renditeträchtigen Bauten von den Verwaltungen und auch aus Kreisen der Politik entgegengekommen werden soll. Hier spielt wohl auch eine Bedeutungssehnsucht eine Rolle, die vermeintlich mit Hochhäusern gestillt werden kann. Für München sehen wir objektiv keinen Bedarf nach spektakulärem Ausdruck, gehört die Stadt doch substantiell zu den attraktivsten, nachgefragtesten in der Welt, jedenfalls nach allen Rankings.

Die Ergebnisse des Diskurses im Arbeitskreis ‚Stadt: Gestalt und Lebensraum‘ des Münchner Forums sind nachzulesen in den beiden Veröffentlichungen „Hochhausdebatte 2020 - Meinungsbild“ und im Standpunkteheft „Neue Hochhäuser für München?“ vom Juni/Juli 2020, die Ihnen vorliegen. Wir hätten uns gewünscht, dass Sie unsere Argumente in diesen drei Veranstaltungen einbringen und diskutieren. Das wäre sicher interessant und weiterführend gewesen.

Nach dem basisdemokratisch gefassten und weiter gültigen Beschluss des Bürgerentscheids von 2004, nämlich Hochhäuser zu beschränken, stünde München mit der neuen Offenheit für Hochhäuser in der 3. noch nicht beschlossenen Hochhausstudie ein Paradigmenwechsel bevor, der den einzigartigen Charakter der Stadt dramatisch in Frage stellen würde.

Die Grundstückspreisentwicklung wird damit dramatisch angetrieben, die Bevölkerung durch steigende Mietpreise erheblich belastet, teilweise vertrieben. Das Signal: München ist eine Stadt für Reiche! Deshalb haben wir uns sehr gewundert, dass bei Ihren drei Veranstaltungen zu Hochhäusern das Flaggschiff dieser neuen Entwicklung, die Paketposthalle mit zwei Hochhäusern von 155 m Höhe im Umfeld des Denkmalensembles Schloss Nymphenburg, nicht einmal erwähnt, geschweige denn darüber diskutiert wurde. Denn diese Doppeltürme würden, wenn ihre Verhinderung nicht gelingt, den **neuen Maßstab** vorgeben.

„**München braucht keine Hochhäuser**“, hatten Sie in der letzten Veranstaltung gesagt. Aber Hochhäuser seien – auch über 100 m – eine normale Bauform. In diesem Zusammenhang haben wir eine **Begründung** des Auffassungs-Wechsels für die Gesamtstadt München vermisst:

- für die Auswirkungen auf die Stadt im Klimawandel;
- für München, mit seiner einzigartigen stadt- und baukünstlerischen, identitätsstiftenden Sonderstellung, der Altstadt, den Stadterweiterungen und der Staffelbauordnung Theodor Fischers, den Olympiabauten, denen wir das attraktive Gesicht bis Ende des 20. Jahrhunderts verdanken;
- für die Einbettung derselben in die außergewöhnliche, grandiose Landschaft der Alpen und ihrer Vorgelege im Süden und ihre grüne Umgebung;

- für das bau- und gartenkünstlerische Erbe Münchens, hier besonders Schloss Nymphenburg;

Da fast ausschließlich bauinteressierte (und Hochhäuser bauende) Architekten und Referenten zu Stellungnahmen aufgefordert wurden, ist das Ergebnis nicht überraschend. Ihre Äußerung, München braucht keine Hochhäuser, hätte auch diesen Aspekt kreativ ausfüllen können und müssen; auch hierfür hätte es gute Referenten gegeben.

Wir sehen dem von Ihnen beantragten Bürgergutachten, das der Stadtrat jüngst beschlossen hat, deshalb mit Sorge entgegen. Wir bitten Sie, den unterzeichnenden Organisationen Gelegenheit zur Mitwirkung einzuräumen, um diesem Bürger-Gremium als alternative Entscheidungshilfe den unserer Meinung qualitätvollen, zukunftsfähigen Stadtcharakter Münchens vorzutragen und in Führungen erlebbar machen zu können.

Darüber hinaus halten wir es für unerlässlich, der Bürgerschaft vom Investor unabhängig erstellte korrekte Informationen über das Bauvorhaben „Paketposthalle“ als Entscheidungshilfen zur Verfügung zu stellen.

Wir regen daher an:

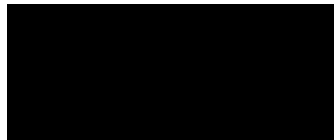
1. einen Feldversuch mit Fesselballon durchzuführen, um die Auswirkungen auf die Gesamtstadt und das Ensemble Schloss Nymphenburg sichtbar zu machen;
2. Sichtfeldanalysen zu erstellen, die das Erscheinungsbild der Hochhäuser an der Paketposthalle für die Gesamtstadt nachvollziehbar machen (v.a. aus der Perspektive des Landtags und des Schlossrondells). Hierfür sollten von der Bürgerschaft Vorschläge für die ‚Point of views‘ eingebracht werden können;
3. ein digitales 3-D-Stadtmodell München der Stadtöffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, mit dem die Möglichkeit besteht, die debatierten Bauvorhaben darin zu simulieren;
4. eine Darstellung der Änderung der Stadtsilhouette vor den Alpen;
5. eine umfassende Verschattungsanalyse, vor allem für die dunklere Jahreszeit, durchzuführen;
6. eine Luftströmungsanalyse im Umfeld der Bauwerke durchzuführen, um die Auswirkungen auf den Windkomfort in der Umgebung zu ermitteln;
7. ein Verkehrsgutachten erstellen zu lassen, das die Belastungen auf der Landsberger- und Arnulfstraße durch dieses neue Zentrum aufzeigt;
8. die Eignung der Hochhäuser für bezahlbares Wohnen und deren Auswirkungen auf die Integration in die Stadtgesellschaft darzustellen;
9. eine stadtentwicklungspolitische Untersuchung zu erstellen zur Beurteilung der Auswirkungen eines weiteren Großzentrums entlang der Bahnlinie in Haltestellenabstand (Pasing, Laim, Nymphenburg, Hackerbrücke, Hauptbahnhof, Stachus, Fußgängerzone vom Karlsplatz bis Isartor);
10. eine CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erstellen;

11. eine Untersuchung der gesellschaftlichen Folgen der Hochhausentwicklung, sozial, für den Öffentlichen Raum und für den städtebaulichen Zusammenhang Münchens in Auftrag zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

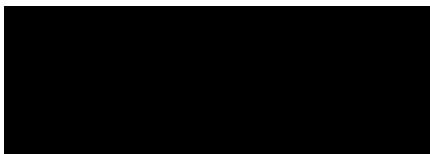


Wolfgang Czisch

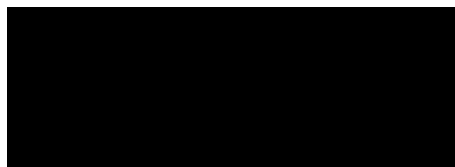


Andreas Dorsch

Für den Arbeitskreis ‚Stadt: Gestalt und Lebensraum‘ des Münchner Forums



Dr. Detlev Sträter



Klaus Bäumler

1.Vorsitzender  
des Programmausschusses des Münchner Forums

2.Vorsitzender

gez.

Dierk Brand und Gabriele Heller, Planungsgruppe 504

gez.

Christian Hierneis, Vorsitzender der Kreisgruppe München des BUND Naturschutz in Bayern e.V.



gez.

Altstadtfreunde München